



Elektronischer Rechtsverkehr (ERV)

Überblicksinformation zur EliAs und zur Validierung von Eingaben

Dateiname: STA_ELIAS_Ueberblick.docx

Version: 1.2.1 vom 06.10.2017

Ersteller: Viktoria Czaneck, Norbert Reinwald

1 Dokumentinformation

1.1 Inhaltsverzeichnis

1	Dokumentinformation	2
1.1	Inhaltsverzeichnis	2
1.2	Änderungsverlauf	2
2	Einleitung	3
2.1	Zweck des Dokuments	3
3	Kurzbeschreibung EliAs	4
3.1	Herverkehr	4
3.2	Rückverkehr	4
4	Validierung von Eingaben	5

1.2 Änderungsverlauf

Version	Datum	Ersteller	Kommentar
1.0.3	30.12.2015	Czanek / Reinwald	Initialversion
1.1.0	18.04.2016	Czanek / Reinwald	Kopf- und Fußzeile: Geringfügige Anpassungen; Kap. 3: Geringfügige Umformulierung; Kap. 3.1: Visualisierung und ELSA erwähnt; Kap. 3.2: ALMA erwähnt; Kap. 4: Absatz zu StaErgebnis.xsd hinzugefügt
1.2.1	06.10.2017	Reinwald	Titel geändert (auch Überblick über StaEingabe); Kap. 2.1: präzisiert; Kap. 3, 3.2: ergänzt (insb. Verhältnis zwischen EliAs und VJ); Kap. 4: präzisiert, Absatz zu "ERV für alle" hinzugefügt

2 Einleitung

2.1 Zweck des Dokuments

Dieses Dokument enthält eine Kurzbeschreibung der Elektronischen integrierten Assistenz bei den Staatsanwaltschaften (EliAs) und gibt einen Überblick bzgl. des Ablaufs des Einbringens von Eingaben gemäß dieser Schnittstellendokumentation.

3 Kurzbeschreibung EliAs

Die EliAs (Elektronische integrierte Assistenz) ist jene Justizanwendung, mit der ein Teil der Verfahren an den Staatsanwaltschaften elektronisch geführt wird. Der andere Teil der Verfahren wird mit der VJ (Verfahrensautomation Justiz) geführt.

Elektronisch übermittelte Nachrichten an die staatsanwaltschaftlichen Behörden bzw. von der EliAs müssen zwecks automationsunterstützter Weiterverarbeitbarkeit nicht nur dem justizweit einheitlichen "ERV Nachrichtenschema" gehorchen, sondern darüber hinaus einer definierten Struktur, einer so genannten "payload", entsprechen. Diese Strukturen sind sowohl für den Herverkehr wie auch den Rückverkehr in einer entsprechenden XML-Schemadatei sowie einer fachlichen Attributbeschreibung (im Rahmen einer Schnittstellenbeschreibung) genauer definiert.

Neben den strukturierten Daten können im Her- und Rückverkehr auch Dokumentanhänge im PDF-Format samt zugehörigen Metadaten übermittelt werden.

3.1 Herverkehr

Über den Herverkehr können Erst- und Folgeeingaben an Staatsanwaltschaften, die Zentrale Staatsanwaltschaft zur Bekämpfung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption (WKStA), Oberstaatsanwaltschaften sowie an die Generalprokuratur elektronisch übermittelt werden.

In weiterer Folge werden in der Justiz die in der "payload" übermittelten Daten (insbesondere das "Vorbringen") für den Benutzer aufbereitet ("Visualisierung"). Die gesamte Eingabe (also insb. inklusive der Dokumentanhänge) wird erforderlichenfalls in der ELSA (Einlaufstellenanwendung) von einem Benutzer einem Akt zugeordnet und in weiterer Folge mit den Anwendungen EliAs oder VJ verarbeitet.

3.2 Rückverkehr

Über den Rückverkehr werden Sonstige Erledigungen der EliAs, z. B. Benachrichtigungen von der Einstellung eines Verfahrens sowie Aktenkopien elektronisch übermittelt, justizintern zuerst an die ALMA (Ausfolgungsanwendung) und in weiterer Folge per ERV. Für den Rückverkehr der VJ wird auf die eigene ERV-Veröffentlichung der VJ verwiesen.

4 Validierung von Eingaben

Die Validierung einer ERV-Eingabe erfolgt nicht nur allein über ein Schema, sondern darüber hinaus auch über Geschäftsregeln. Die Verletzung einer Geschäftsregel führt zu einer entsprechenden Fehlermeldung und somit zu einer Nichtannahme der Eingabe.

Um fehlerhafte Eingaben möglichst früh im Gesamtablauf – nämlich beim Teilnehmer – zu verhindern, erfolgt nicht nur die Veröffentlichung der zu erfüllenden Geschäftsregeln samt Fehlermeldungen, sondern auch die verpflichtende Verwendung eines zur Verfügung gestellten Programms zur Validierung von Eingaben bei den Übermittlungsstellen.

Dieses sog. **Validierungsmodul** ist von den Übermittlungsstellen im Rahmen der Übermittlung von Eingaben entsprechend zu integrieren. Mit demselben Validierungsmodul werden sämtliche Eingaben vor deren Verarbeitung zusätzlich auch noch in der BRZG geprüft.

Sollte dabei bei einer Eingabe gemäß dieser Schnittstellendokumentation ein Validierungsfehler erfolgen, enthält der Nachweis als “payload“ ein *StaErgebnis* wie in *StaErgebnis.xsd* definiert, das die Fehlermeldungen zu den verletzten Geschäftsregeln enthält. Die Kategorie ist dabei stets 'E' (für Error).

Das Validierungsmodul wird auch zur Validierung von Eingaben an staatsanwaltschaftliche Behörden verwendet, die Bürger auf der Homepage der Justiz einbringen („ERV für alle“, § 10a ERV 2006).